

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In ihrer Religion verehren die Deutschen nach der Darstellung der französischen Bildpropaganda nicht etwa den einen, übernationalen Gott des Christentums, sondern sie haben ihn sich nationalisiert und für ihr eigenes Volk in Beschlag genommen. Der „gute, alte, deutsche Gott“ trägt Rüstung, Pickelhaube, Säbel und Stiefel; sonstige Attribute sind: Brille, Vollbart, rote Nase, Eisenhandschuhe, Speer, Eisernes Kreuz, lange Pfeife, Bierkrug, Pantoffeln und ein Würstekranz ²⁶³.

Nach alledem kann man mit den französischen Zeichnern daran zweifeln, ob die Boches überhaupt zum Menschengeschlecht gehören. In der Tat gibt es Bilder, die diesen Gedanken aussprechen. Hermann-Paul läßt eine Frau am Jahrestag der Kriegserklärung vor den Ruinen ihres Hauses sprechen: „Heute vor zwei Jahren glaubte man noch, die Boches seien Menschen . . .“ ²⁶⁴ Willette verlegt diesen Zeitpunkt gar in das 15. Jahrhundert (vgl. Abb. 10), und Steinlen zeigt den „bebrillten Affenmenschen“ neben einer am Boden knieenden, gefesselten, nackten Frau ²⁶⁵.

Die Hetze machte auch vor dem deutschen Kinde nicht halt. Schon am jungen Geschlecht zeigen sich die verderblichen Eigenschaften der Väter. Das Kind zerstört seine Spielsachen; freudigen Auges schaut die Mutter zu: „Das liebe Kind! . . . Wie es schon seinem Vater gleicht . . .“ ²⁶⁶ Callo zeigt auf seinem Bild: «La Levée en Masse» die Mobilisierung der Kinder, die total abgemagert und erbärmlich aussehen ²⁶⁷. Er nennt sie das „letzte Ungeziefer“.

Das ist in wenigen Strichen das Zerrbild des deutschen Wesens, wie es die französische Bildpropaganda ihrem Volk und der Welt darbot.

Die zweite große Ideengruppe sucht den deutschen Soldaten und seine Kriegführung zu brandmarken. Mengenmäßig und der agitatorischen Wirkung nach steht diese Gruppe in der gesamten Bildpropaganda an erster Stelle.

b) Heer und Kriegführung (Greuel).

Aus dem Zerrbild des deutschen Charakters wurde folgerichtig das Zerrbild der Kriegursachen und des Kriegsverlaufs entwickelt. Die Entfesselung des Weltkrieges war nach der Ansicht der französischen Zeichner nichts anderes als eine logische Folge der Habgier und Eroberungssucht Deutschlands. Das Symbol des Adlers, der die Weltkugel zu verschlingen sucht, taucht auf.

Indessen hielten sich die Darstellungen der deutschen Kriegsschuld, weil für das Bild weniger geeignet, zahlenmäßig in bescheidenen Grenzen; eine Ausnahme macht lediglich das Motiv des «chiffon de papier».

Im Gegensatz dazu kann man die Zahl der Spott- und Hetzbilder gegen den deutschen Soldaten und seine angeblichen Greuel-